

[s.n.]

Autor(en): **Schär, A.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 5

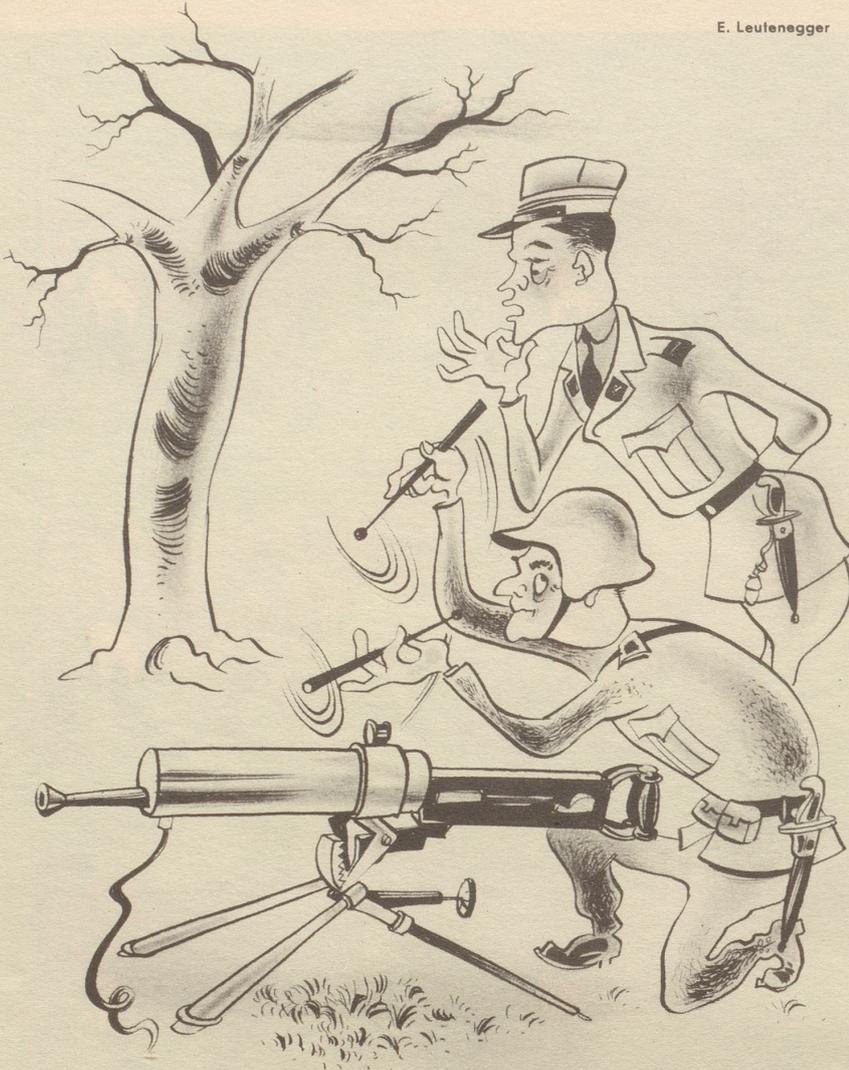
PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bis da die Sach mit em MG 51 klärt isch, möcht i lieber supponiert schüßel!

Sie hatte sich einen Hund gekauft. Seit Stunden versuchte sie, ihm Gehorsam beizubringen. Sie wollte, daß er zu ihr komme, wenn sie ihn ruft. Dem Mann ging schließlich die Geduld aus: «Du wirst diesen Köter nie Gehorsam lehren!» Seine Gemahlin beruhigte ihn: «Es ist alles nur eine Frage der Zeit, mein Lieber, vielleicht erinnerst du dich, am Anfang hatte ich mit dir auch Schwierigkeiten!» ha

Sie wollte unbedingt einen Pelzmantel haben. Und zwar nicht etwa nur ein Kaninchen, nein, Feh sollte es sein. Der Mann raupte sich die Haare vor Verzweiflung: «Berta, wenn ich dir einen Pelzmantel kaufen soll, woher soll ich denn das Geld nehmen?» Worauf seine Eheliebste antwortete: «Siehst du, so kommen wir nie weiter, wenn du immer zwei Probleme zur gleichen Zeit überlegst!» ha

«Es schtimmt. — dFroue ertrage Schmärze vil besser als mir Manne.»

«Chönd Si das bewiise? Sind Si öppe Tokter?»

«Nei — Schuehändler!» OA

Venedig. Eine USA-Reisegesellschaft bezieht abends ihr Hotel. Die im Prospekt mit einem Stern versehenen Sehenswürdigkeiten werden noch schnell besichtigt, denn am morgen früh reist der Trupp in amerikanischem Tempo schon wieder ab. Der immerwährende und überall zu sehende Feuchtigkeitsniederschlag in Venedig veranlaßt einen Amerikaner zu folgender Frage an den Reiseführer: «Um wieviel Uhr ist denn hier das letzte Gewitter niedergegangen?» HS

Winter in der Stadt

Die Möwen

Ein hungriger Möwenschwarm flatterte kreischend am Ufer des Flusses und Brosamen heischend. Da warf ich ein Krümelchen Brot in die Menge. Die Stärkste erhaschte im weißen Gedränge und barg gleich im Schnabel die köstliche Beute, und pfeilschnell entflog sie der lärmenden Meute. Ein wütendes Krächzen — das Stücklein fiel nieder, und alsbald erwischte die andre es wieder, und höher verzog sich das stürmische Ringen, doch keine vermochte, das Brot zu verschlingen. Da ließ es ein Tolpatsch ins Wasser entgleiten, ein Strudel verschlang es, und aus war das Streiten. —

Mir schien es, als schnitte das freche Gelichter Auf einmal verduztte und blöde Gesichter. Dann ward es mir klar, daß ja selbst bei den Tieren die menschlichen Züge sehr oft dominieren ...

Robert Däster



„Jaja, pensioniert sii isch schön und rächt. Aber Pferle, Frau Schümperli, Pferle häpme halt z churz!“